

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

569 (6.12.1921) Abendausgabe

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage ist zwar bei den meisten Berufen verhältnismäßig günstig geblieben...

Das Vermittlungsgeschäft für die landwirtschaftlichen Berufe hielt sich in mäßigen Grenzen...

In der Metall- und Maschinenindustrie zeigt sich die Nachfrage insbesondere auf Werkzeugmaschinen, Dreher, Elektro- und Heizungsmonteur...

Andauernd hohen Beschäftigungsgrad weisen Spinnstoff- und Holzindustrie auf.

Das Schneidergewerbe zeigte sich sehr aufnahmefähig, während Schuhmacher nur in geringer Zahl angefordert wurden.

Der starke Rückgang im Baugewerbe macht sich mehr oder weniger bei den einzelnen gelerntem Berufen mit Ausnahme der Glaser, insbesondere aber bei den Bauhilfs- und Erdarbeitern geltend.

Im Handel sind Kaufleute mit Fachkenntnissen, soweit es sich um jüngere Kräfte handelt, insbesondere aber Bankbeamte gesucht.

Industrie und Handel.

Alt-Gez. für Herstellung und Vertrieb von Gegenständen des täglichen Bedarfs in Heidelberg. Unter dieser Firma wurde am 8. November eine Aktiengesellschaft mit sechs Mill. Mark voll eingezahltem Stammkapital gegründet...

Stahlwerk Veder u. Co., Widd. In Verfolg der in der a. o. G. S. E. beschlossenen Transaktionen werden nunmehr die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechts auf 20 Mill. neue Aktien der Stadtwerk Veder u. Co. und auf 20 Mill. Stammaktien der mit 20 Mill. Stamm- und 10 Mill. Vorzugsaktienkapital neugegründeten Stahlwerk Veder u. Co. (Beide Präsident und Vorstände) aufgerufen...

Henninger Meißbräu u. G. in Erlangen. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 10. Januar n. J. einzuberufenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen eine Dividende von 10 Prozent (i. B. 8 Prozent) vorzuschlagen. Ferner soll die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 Mill. M. beschlossen werden...

Stahlwerk Veder u. Co., Widd. In Verfolg der in der a. o. G. S. E. beschlossenen Transaktionen werden nunmehr die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechts auf 20 Mill. neue Aktien der Stadtwerk Veder u. Co. und auf 20 Mill. Stammaktien der mit 20 Mill. Stamm- und 10 Mill. Vorzugsaktienkapital neugegründeten Stahlwerk Veder u. Co. (Beide Präsident und Vorstände) aufgerufen...

Porzellanfabrik E. u. H. Müller u. G., Schönwald (Oberfranken). Die Gesellschaft konnte die in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 1920/21 im Hinblick auf einetretende Absatzsteigerung durch erhöhte Ausfuhr ausgleichen. Der Abschluß ergibt nach 11 Mill. M. Zuführung an ein Verwaltungskonto, 85 000 Rückstellungen auf Debitoren und 342 349 (i. B. 136 581) weiter erhöhten Abschreibungen einen Reingewinn von 1 123 012 (231 782), woraus, wie gemeldet, 20 (12) Proz. Dividende auf das verdoppelte Aktienkapital von 2 Mill. verteilt, 500 000 für Stollungszwecke zurückgestellt, 1 750 000 (47 107) verschiedenen Rücklagen zugewiesen u. 1 148 012 (38 317) vorgetragen werden. Ein bei Beginn des neuen Geschäftsjahres vorhandener reichlicher Auftragsbestand lasse hoffen, den Betrieb für die nächsten Monate weiterzuführen zu können.

K. Reichardt u. Scherer u. G. in Saarbrücken. Die Maschinenfabrik an der die Metallhandlung und Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M. beteiligt ist, verzeichnet für 1920/21 nach 290 442 M. erhöhten Abschreibungen einschließlich 26 954 M. Vortrag 917 074 (420 621) M. Reingewinn, woraus 8 (i. B. 10 Prozent) Dividende auf 6 Mill. M. alte und 4 Prozent auf 4 Mill. M. junge Aktien verteilt werden.

Kulmbacher Rizzibräu u. G. Die Generalversammlung setzte die Dividende für beide Aktienkategorien auf 10 Proz. fest und genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 250 000 M. Stamm- und 500 000 M. Vorzugsaktien. Auf 1. Januar 1921 rüchzahlbare Teilschuldverreibungen der Gesellschaft zum Gesamtbetrag von 44 Mill. M. und zwar 42 Mill. M. Stammaktien und 2 Mill. M. Vorzugsaktien werden nunmehr den Aktionären zu 100 Proz. im Verhältnis 4:1 eingeräumt.

Die Erhöhung des Aktienkapitals um 1 250 000 M. Stamm- und 500 000 M. Vorzugsaktien. Auf die Stammaktien wird den Aktionären ein Bezugsrecht zu 100 Proz. im Verhältnis 4:1 eingeräumt.

Dampfkesselfabrik vorm. Arthur Rodberg u. Co., Darmstadt. Von dem 1. d. Mill. neuen Aktien werden nunmehr den Aktionären 1 250 000 M. im Verhältnis von 1 zu 1 zu 100 Prozent angeboten. Das Bezugsrecht ist bis einschl. 20. Dezember geltend zu machen. In Frankfurt a. M. kann dies bei dem Bankhaus M. Höpferer ausgeübt werden.

Consolidierte Metallwerke, Westeregeln. Auf Antrag der Mitteldeutschen Kreditbank und der Bankhaus Gebr. Eysbach und G. Radenburg sind 16 375 000 neue Stammaktien, 10 Mill. M. 4 Proz. zu 100 Proz. ab 1. Oktober 1921 rüchzahlbare Teilschuldverreibungen und 10 Mill. M. 4 Proz. zu 100 Proz. ab 1. November 1921 rüchzahlbare Teilschuldverreibungen der Gesellschaft zum Gesamtbetrag von 44 Mill. M. und zwar 42 Mill. M. Stammaktien und 2 Mill. M. Vorzugsaktien. Von dem 1. d. Mill. neuen Aktien werden nunmehr den Aktionären 1 250 000 M. im Verhältnis von 1 zu 1 zu 100 Prozent angeboten. Das Bezugsrecht ist bis einschl. 20. Dezember geltend zu machen. In Frankfurt a. M. kann dies bei dem Bankhaus M. Höpferer ausgeübt werden.

Bayerwerk für Holzindustrie und Imprägnierung u. G. in Röhlingen. Unter dieser Firma wurde in Röhlingen ein neues Aktienunternehmen mit 12 1/2 Millionen Mark Grundkapital gegründet. Es übernimmt das bisher als G. m. b. H. geführte Bayerwerk in Röhlingen und befaßt sich mit der Herstellung und Imprägnierung von Holzwerkstoffen, Telegraphenmasten, Eisenbahnwellen, mit der Erzeugung von Schnittholz sowie dem Großhandel von eigenem Rund- und Klotzholz.

Einke-Solmann-Werke in Breslau. Kapitalerhöhung um 80 Millionen Mark. In der Aufsichtsratsitzung berichtete der Vorstand, daß die Werke in allen Abteilungen gut beschäftigt sind. Der Aufsichtsrat genehmigte den Vorschlag des Vorstandes, die Neubereitete Kohlen- und Tonwerke aus dem Besitz des Grafen Magyes für Rechnung eines Konsortiums unter Führung der Einke-Solmann-Werke zu erwerben. Der Vorstand empfahl ferner, für den Ausbau der Länghammerwerke, der mit Rücksicht auf die Förderung der Waggonfabriken notwendig wird, Mittel bereit zu stellen. Für diese Zwecke soll das Aktienkapital um zunächst 15 Mill. M. erhöht werden, die dem Konsortium der Einke-Solmann-Werke zur besten Verwertung überlassen werden. Darüber hinaus sollen für die Beteiligung an der Waggonfabrik Goossens, Löhner u. Co., am Rheinischen Waggonkontor, Wachen, an der Stahl- und Walzwerk Henningsdorf u. G. und für die noch in Aussicht stehenden Transaktionen 64 Mill. M. Aktien ausgegeben werden, die nicht auf den Markt gebracht werden sollen, sondern, soweit sie nicht für die oben angeführten Zwecke unmittelbar verwendet werden, zur Verfügung der Verwaltung gehalten werden. Die Vorschläge über die Kapitalerhöhung sollen einer am 21. Dezember einberufenen außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden. Das Aktienkapital des Unternehmens beläuft sich zur Zeit auf 123,3 Millionen Mark.

Commerz- und Privatbank u. G., Hamburg-Berlin. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 150 auf 350 Mill. M. durch Ausgabe von 150 000 neuen Aktien. Die vom 1. Jan. 1921 ab gemindernden Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 250 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, davon den Betrag von 66 600 000 M. den bisherigen Aktionären zu 250 Proz. anzubieten, und zwar derart, daß auf je 3000 M. alte Aktien eine junge zu 1000 M. bezogen werden kann. Der Restbetrag darf nicht unter 250 Prozent gegeben werden. Wie der Vorsitzende mitteilte, ist die Bank an dem für das Konsortium sich aus der Begebung des Betrages ergebenden Gewinn beteiligt, dieser Gewinn soll den Aktionären zufließen. Die Kapitalerhöhung wurde mit der Inflation und der großen Ausdehnung des Geschäftes begründet. Ueber die Aufsichten berichtete die Direktion, daß sich im Laufe des Jahres der Umsatz in allen Zweigen der Bank stark gesteigert und dementsprechend auch der Gewinn sich vermehrt habe. Die Verwaltung hofft trotz der außerordentlich hohen Kosten, dennoch einen zufriedenstellenden Abschluß vorlegen zu können.

Wirtschaftspolitisches.

Rücklassen des holländischen Handels. Ueber die Bewegung des holländischen Handels im Oktober hat soeben das holländische statistische Zentralbüro Biffers (in Millionen Gulden) veröffentlicht, von denen folgende mitgeteilt werden mögen: Der Wert der Einfuhr ohne Gold und Silber betrug 179, der der Ausfuhr 115, während im September die betreffenden Biffern 197 bzw. 136 lauten, im Oktober 1920 aber 337 bzw. 148. Das Einfuhrdefizit betrug seit Beginn des Jahres: im Januar 21, im Februar 49, März 107, April 87, Mai 74, Juni 57, Juli 66, August 44, September 61 und im Oktober 64 Millionen Gulden. Die Verminderung der Ausfuhrwerte um 18 Mill. im Oktober gegenüber dem September verleiht sich ungefähr gleichmäßig auf die 15 wichtigsten Gütergruppen. Nur zwei Gütergruppen zeigen eine Vermehrung der Einfuhrwerte, nämlich Häute und Fäbricate daraus, sowie Garne und Seide. Unter den Produkten, welche die größte Abnahme aufweisen, seien Metalle und Metallprodukte an erster Stelle sowie pflanzliche Produkte. Von Ausfuhrwerten zeigt die größere Abnahme auch wieder die letztgenannte Gruppe, alsdann folgen Tiere und tierische Produkte. Namentlich hat auch der Export der Metallprodukte sehr stark nachgelassen. Ferner die Ausfuhr von Metallen und Mineralien nicht Fabrikaten aus diesen.

Inkraftsetzung des deutsch-schlesischen Wirtschaftsvertrages. Nach Mitteilung des Auswärtigen Amtes ist das deutsch-schlesische Wirtschaftsverkommen, dessen Ratifizierung von der Tschechoslowakei seit ungefähre einem Jahr hingehalten worden ist, nebst den Zusatzabkommen (Reichsgesetzblatt 1920 S. 2240 ff.) von der tschechoslowakischen Regierung im Wege ministerieller Verordnung mit Wirkung vom 26. September 1921 ab in Kraft gesetzt worden.

Die Außenhandelsstelle für den Maschinenbau zur Devisenbeschaffung. Der Richtmienenausch der Außenhandelsstelle für den Maschinenbau hat in seiner Sitzung vom 23. November 1921 beschlossen: 1. Nach Möglichkeit sollten Auslandsverträge nur gegen Zahlung in Auslandswährung abgeschlossen werden. Wo Zahlung von wolle Kaufpreise in Auslandswährung nicht angängig ist, sowie bei Marktaufgeboten ist Heranziehung hoher Anzahlungen in Devisen anzustreben. 2. Die Ausfuhrfirmen sind anzuweisen, die ihnen aus Ausfuhrverträgen zufließenden Devisen der Reichsbank zuzuführen, soweit solche nicht nachweislich für eigene Aufwendungen im Auslande oder sonst zugunsten der deutschen Wirtschaft gebraucht werden. Bei Abgabe derselben an Privatbanken ist daran die Bedingung zu knüpfen, daß diese die Devisen an die Reichsbank für Reparationszwecke weiterleiten. 3. Von dem Wert der Ausfuhr sind mindestens 25 Prozent in Devisen abzuführen, und zwar spätestens einen Monat nach Eingang, wobei für Anzahlungen eingegangene Devisen bis einem Monat nach erfolgter Ausfuhr zurückgehalten werden können. 4. Diese Bestimmungen gelten für alle Geschäfte für die nach dem 15. Dezember 1921 Urträge gestellt werden. 5. In besonders liegenden Fällen kann der Reichsbevollmächtigte ausnahmsweise von der Verpflichtung der Ablieferung von Devisen entbinden.

Der Außenhandel der Schweiz im 3. Vierteljahr 1921. (Drahtmeldung unserer eigenen Berichterstatters.) In den Monaten Juli bis September hat die Einfuhr der Schweiz eine Verminderung auf 408 Millionen Franken erlitten gegenüber 553 Millionen Franken im 2. Vierteljahr d. J. und 1073 Millionen Franken im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr weist eine Zunahme auf, nämlich von 513 Millionen Franken im 2. Vierteljahr auf 630 Millionen im 3. Vierteljahr. Jedoch ist diese Zunahme nur scheinbar, hervorgerufen durch die ganz außerordentlichen Steigerung der Ausfuhr von Goldbarren (211 Millionen Franken gegen 66,5 Millionen Franken im 2. Vierteljahr und 19 Millionen Franken im 1. Vierteljahr d. J.), wobei die eigentliche Ausfuhr eine neuerliche Verminderung erlitten hat und nur noch 19 Millionen Franken gegen 47 Millionen Franken im vorhergehenden Vierteljahr beträgt.

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1921. Nach den vorläufigen Feststellungen des statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Oktober 1921 betrug im Spezialhandels die Einfuhr 30 Millionen D. im Werte von 13,9 Milliarden Mark gegen 25,3 Mill. D. im Werte von 10,7 Milliarden Mark im September, die Ausfuhr 19,7 Mill. D. im Werte von 9,7 Milliarden Mark gegen 18,7 Millionen D. im Werte von 7,5 Milliarden Mark im September. Der Einfuhrüberschuß zeigt somit im Oktober eine weitere Zunahme auf 4,2 Milliarden gegen 3,2 Milliarden Mark im September. Dem Werte nach entfällt der weitaus größte Teil der Gesamteinfuhr auf die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, andere tierische und pflanzliche Naturerzeugnisse, sowie auf Nahrungs- und Genussmittel, namentlich 9,8 Milliarden Mark im Oktober gegen 7,1 Milliarden im September.

Börsenberichte.

Frankfurter Börse vom 6. Dezember. Die Geschäftstätigkeit im Wertpapierhandel ruhte. Es wurden nur wenig Kurse genannt. Die Bewegung des Dollar, 229-230 konnte der Kapitalmarkt keinen Ansporn zu regerem Geschäft liefern. Im Effektenverkehr von Büro zu Büro erhielt sich die Nachfrage für chemische Aktien, welche eine vorwiegend beständige Tendenz aufwiesen. Nur Sachdevisen wurden mit 177 niedriger genannt. Man hörte ferner Grisehim 880 G., Elberfelder Farben 1100, Badische Anilin 805. Schiffahrtstitel, welche etwas gestiegen erschienen, lagen fester. Sapan 470-480. Montanaktien haben sich wenig verändert. Sarpener 1230, Deutsch-Luxemburg 945-950 genannt, Phönix Bergbau 1300 G., Daimler 630. Elektrizitätstitel bewegten sich auf dem letzten Kursniveau. Unter den amtlich nicht notierten Werten bemerkte man Abgabeneigung. Es wurden genannt: Benz 760, Sanja Lloyd 500, Jgag 920, Chemische Anstalt 1130, Ufa 310, alles per firma. Metallmarkt wurden zu einem Kurse von 1200, U. G. G. zu 715 genannt. Der Dollar zeigte eine erneute Abschwächung, liegt 227.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 6. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 6. Dezbr. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 6. Dez. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Börsenhaus-Berichtstag! Wertvolle Börsenwinke: Von E. H. Schoenberg. (Alwin Hübl, Verlagsbuchhandlung, Dresden, Bürgenwiese 8). Preis 5.-. Man darf dieser Broschüre prophezeien, daß sie so populär werden wird, wie die Börse in unseren Tagen. Sie macht vertraut nicht nur mit den Einrichtungen der Börse, sondern mit dem gesamten Effektenhandel. Dieses weiterverzweigte Gebiet wird in volksmäßiger Darstellung allseitig beleuchtet. Das zeitgemäße Buch will nicht die Spekulation unterstützen, sondern wertvolle Anleitung geben zur gewinnbringenden Kapitalanlage und zum Schutz vor Börsenverlusten. Deshalb ist es unentbehrlich, namentlich für jeden Kleinrentner.

Winkelhausen 1846-1921. Die deutsche Weinbrandmarke. Jubiläum Brand. General-Vertretung und Fabriklager: Mondorf & Mellert, Karlsruhe i. B. - Fernruf 4993.



Henninger's Gummi- und Lederbesohl-Anstalt. Grösster Betrieb dieser Art in Baden. Kürzeste Lieferzeit. Solide billige Arbeit.

Annahmestellen: Gummibeschlagn und Reparaturbetrieb. Wbh. Henninger, Kaiser-Allee 145. Tel. 3329. Mittelstadt: Schuhhaus H. Danner, Kaiserstr. 161. Schuhhaus Proph. L. Kaiserstrasse Nr. 54. Ecke Ritterstrasse. Südstadt: Schuhhaus Münzer, Schützenstr. 17. Durlach: Schuhhaus Scharmann, Hauptstrasse.

Emser Wasser geg. Katalarr, Husten u. s. w. Raufe Kleider, Schuhe, Mäntel, Handtücher, Federbetten. Möbel u. s. w. in den besten Qualitäten. Gebaut von Fabrikanten. Scharnackerstr. 25. 1910. Wer gibt auf erbalt. Ainderbett ab gegen Kartell. Angeb. unt. Nr. 461174 an die 'Bad. Presse'.